

Lachen als Lernaufgabe – to go!

Autor: Jens Palkowitsch-Kühl,
Dekanatsjugendreferent für Bildung

Institution: Evang.-Luth. Dekanat Aschaffenburg

Umfang: 90-120 Min

Kompetenzen: Die Konfirmand*innen können

- religiös konnotierten Humor identifizieren,
- den inhaltlichen Gehalt entfalten,
- die (Be-)Deutung reflektieren,
- Jesu Person und Wirken auf vielfältige Weise beschreiben.

Material:

- M1** Religiöse Witze – Linkliste
- M2** Memes selbst erstellen
- M3** Die Evangelisten machen Witze
- M4** Das Leben des Brian
- M5** YouTube-Video „Darf man über Religion lachen?“
- M6** Religion, Humor und Gewalt

Die [Materialien](#) sind auf der Webseite des RPI Marburg zu finden.



Durchführung

Die Durchführung dieser Einheit erfolgt über das Verwaltungsportal auf www.konapp.de und präsentisch vor Ort oder in Verbindung mit einer Videokonferenz.

Worum geht es:

Die vorliegende Konfi-Einheit soll zum Lachen anregen – und selbstverständlich zum Reflektieren. Sie befasst sich mit dem Thema Humor und Religion in besonders praktischer Weise, indem die Person und das Wirken Jesu im Mittelpunkt stehen. Dieses Szenario basiert auf der Verwendung digitaler Kommunikationsmittel (hier exemplarisch der KonApp).

Religion und Lachen

„Was wäre, wenn Jesus nicht gekreuzigt, sondern ertränkt worden wäre? – Dann müsste heute in jedem bayrischen Klassenzimmer ein Aquarium aufgestellt werden.“

Zwischen Religion und Lachen, das zeigt dieser Witz, besteht eine ambivalente Beziehung, die es zunächst einmal genauer zu betrachten gilt. Denn mit Komik wird zunächst augenscheinlich etwas Unernstes in Zusammenhang gebracht. Wie passt dann etwas Ernstes wie Religion und etwas Unernstes wie Humor so zueinander, dass religiöse Bildung entsteht?

So etwa Sara, die im Angesicht der Verheißung über Gott gelacht hat und Gott sie dafür getadelt hat (Gen 18,12-15)? Oder lachte Gott nicht durch Isaak selbst? Heißt nicht das Evangelium Frohe Botschaft und sollten wir dann nicht auch Grund zur Freude haben und mit Lachen reagieren? Und sagt nicht Jesus selbst in der Bergpredigt: „Ihr werdet lachen“ (Lk 6,21)?

Greift Humor auf religiöse Inhalte zurück, so werden Situationen in Religionen, Begegnungen, Aussagen oder Meinungen karikiert bzw. komisch dargestellt. Dies löst einerseits Gelächter aus und transportiert andererseits Inhalte. Um sie verstehen zu können, bedarf es fachlichen Vorwissens, Kombinatorik und der Fähigkeit, hinter die Dinge zu sehen. Humor kann nur unter Rückgriff auf Wissen greifen – ist aber auch in der Lage Wissen zu fördern. Was komisch wirkt, bleibt in Erinnerung.

Den Konfis soll die Person Jesus und sein Wirken in Erinnerung bleiben; schließlich befasst sich knapp ein Drittel der Bibel mit Gottes Sohn. Es ist kulturhistorisch nicht bekannt, ob Jesus seinerzeit Humor hatte. In den Jesus-Darstellungen aber spielt Humor eine Rolle.

Didaktische Umsetzung

Schritt 1: Religiöse Witze entdecken und sammeln (M1)

Als Vorbereitung auf die Konfi-Stunde:

Die Gruppenleitung postet in den Gruppenfeed der KonApp einen religiösen Witz, der Jesus bzw. sein Leben/Wirken zum Inhalt hat.

Nachricht

Erstellen Sie eine neue Nachricht.

Text

Maria und Josef stehen in Bethlehem vor einer Herberge und bitten um Quartier. Der Wirt: „Wir haben kein Zimmer mehr frei.“ Josef entgegnet: „Ja, seht Ihr denn nicht, dass mein Weib schwanger ist?“. Der Wirt: „Dafür kann ich doch nichts.“ – Josef: „Ich vielleicht?“

In der heutigen Konfi-Einheit steht Jesus im Mittelpunkt. Wir möchten uns ihm aber auf eine andere Weise annähern, als ihr es gewohnt seid.

Aufgabe

Erstellen Sie eine neue Aufgabe.

Titel

Sucht im Internet mit eurem Smartphone nach Witzen, Karikaturen oder lustigen Anekdoten. Postet eure Texte unter diese Aufgabe.

In der Konfi-Stunde:

Umfrage

Erstellen Sie eine neue Umfrage.

Frage

Darf man über Religion lachen?

Antworten

Ja

Nein

Vielleicht

Haben alle geantwortet, kann mit der [Placemat-Methode](#) die Fragestellung reflektiert werden. Die Konfirmand*innen kommen über das Geschriebene kooperativ ins Gespräch. Die Methode lässt sich auch online mit dem Tool [oncoo](#) verwirklichen. Hierfür teilt die Kursleitung die Konfirmand*innen in Vierergruppen ein. Nach der Einzelarbeitsphase sollen sich die Konfirmand*innen in den Gruppen für die Pair-Phase austauschen (online z.B. in kleineren Videochaträumen). Dort erarbeiten sie das gemeinsame Ergebnis.

Am Anschluss erfolgt die Präsentation der gemeinschaftlichen Resultate sowie deren Diskussion. Die Ergebnisse werden in den Gruppenfeed der KonApp als Bild (z.B. Foto oder Screenshot) eingepflegt. Die eigene Antwort wird ins persönliche Tagebuch der KonApp geschrieben. Im Plenum werden die Ergebnisse kurz vorgestellt und besprochen. Die Ergebnisse der Umfrage sowie die Einträge der Kleingruppen werden angeschaut und besprochen. Über das Webinterface (Backend) können die Grafiken auch per Beamer projiziert werden, was die gemeinsame Konzentration erleichtert.

Schritt 2: Den Witz entfalten

Die Konfis haben bereits über die Wirkung von Humor gesprochen und dass Humor unterschiedliche Zwecke erfüllen kann. Die Gruppe wird dazu wiederholt befragt, indem als Aufgabe gestellt wird: „Wie kann Humor wirken?“

In Gruppen setzen sie sich zusammen und suchen im Internet Beispiele für die unterschiedlichen Anwendungsbereiche aus dem Alltag, etwa:

- **Coping-Strategie:** Witze können belastende Ereignisse erträglicher machen.
- **Angriff:** Witze werden in einer aggressiven Form genutzt und unter anderem ethnische, geschlechtsbezogene oder ausgrenzende Themen aufgegriffen.
- **Entspannung:** Witze werden in Prüfungsaufgaben platziert und wirken entspannend.
- **Verdeutlichung/Veranschaulichung/Betonung:** Witze mit sichtlich unvereinbaren Tatbeständen oder Ironie.

Die Beispiele speichern sie in ihrem Tagebuch.

Folgender Witz wird über den Gruppenfeed eingespielt:

Nachricht

Erstellen Sie eine neue Nachricht.

Text

Was wäre, wenn Jesus nicht gekreuzigt, sondern ertränkt worden wäre? – Dann müsste heute in jedem bayrischen Klassenzimmer ein Aquarium aufgestellt werden.

Impuls: „Um Witze über Jesus zu verstehen, braucht es Wissen und Knobelei. Notiert doch bitte einmal, was dieser Witz aussagen möchte in eurem Tagebuch.“

Tipp: „Nicht nur auf Jesus wird hier abgezielt, sondern auch auf eine aktuelle Gegebenheit.“

Nachdem das Muster von den Konfirmand*innen erkannt wurde, wie Witze analysiert und entfaltet werden können, wird es anhand eines weiteren Beispiels exerziert, z.B.:

„Einen Tag vor seinem achtzehnten Geburtstag erklärt der Sohn seinem jüdisch-orthodoxen Vater, er habe sich entschlossen, zum Christentum überzutreten. Der Vater redet auf ihn ein, er könne doch den Glauben der Väter nicht verraten, an dem sie zweitausend Jahre in allen Schrecken und Verhängnissen festgehalten hätten und in denen sich Gott und ihr Verhältnis zu Gott bewährt hätte. Darauf der Sohn: ‚Du wirst mich nicht davon abbringen. Ab morgen bin ich mündig, und ich bin fest entschlossen, zum Christentum überzutreten.‘ Spricht’s und lässt den Vater allein. Der hadert mit Gott, und Gott erscheint ihm auch als Stimme und fragt: ‚Was ist, Abraham?‘ Darauf erzählt ihm der Vater die Geschichte, dass sein Sohn unbedingt Christ werden wolle. Gott beschwichtigt ihn und sagt: ‚Sei ruhig, Abraham, das ist mir auch passiert.‘ ‚Was?‘, sagt der Vater. ‚Das ist dir auch passiert? Und was hast du denn dann gemacht?‘ Darauf Gott: ‚Was werd ich gemacht haben? Ein neues Testament!‘“ (Karasek, Hellmuth: Soll das ein Witz sein? Humor ist, wenn man trotzdem lacht, Berlin 2011, S. 72-73)

Die Kursleitung lässt nun die Fundstücke der Konfirmand*innen erneut betrachten und unter diesen Aspekten auseinandernehmen. Sie kann darüber hinaus auch eigene Fundstücke einstreuen (M1). Im Plenum werden die Fundstücke hinterfragt:

- Wie wirken der Witz bzw. die humorvolle Erzählung? Also zu welchem Zweck wird dies so erzählt?
- Was erfahren wir über Jesus?
- Was muss man über Jesus wissen, um den Witz zu verstehen?

Schritt 3 (optional): Memes selbst erstellen (M2)

Impuls: „Während eurer Konfi-Zeit habt ihr bereits viel über Jesus erfahren. Vielleicht könnt ihr den ein oder anderen Witz, bzw. die ein oder andere komische Situation auch selbst erfinden.“

In den **Gruppenfeed** wird das Meme von Jesus bei der Bergpredigt gepostet.

Aufgabe: „Erstellt selbst einen Meme¹ über Jesus.“ Hierfür kann ein sog. [Meme-Generator](#) genutzt werden. Bitte die Konfirmand*innen auf das Urheberrecht hinweisen, wenn Memes im öffentlichen Raum anschließend ausgestellt werden sollen (z.B. im Gemeindebrief oder auf der Gemeindehomepage)!

Die erstellten Memes werden von den Konfirmand*innen mit einer kurzen Überschrift in den

Gruppenfeed gepostet. Anschließend kann über das witzigste Meme mithilfe einer **Umfrage** abgestimmt werden. Eine Reflexion über die erstellten Memes findet anschließend im Plenum statt.



Schritt 4: Jesus machte selbst Witze – oder zumindest die Autor*innen der Evangelien hatten einen gewissen Humor


Die Konfirmand*innen erhalten die Aufgabe in der Bibel Lukas 14,15-24 aufzuschlagen. Hierfür kann auch im Gruppenfeed eine entsprechende Nachricht gepostet werden.

Nachricht

Erstellen Sie eine neue Nachricht.

Text

Lies in der Bibel in Lukas 14,15-24. Was kommt euch an der Erzählung komisch vor?

 LUK.14.15 - LUK.14.24

„Nötige die Leute zu kommen“, sagt Jesus. Dies ist eine besondere Art, wie Jesus mit den Menschen kommuniziert, wohl oftmals humorvoll gemeint und überspitzt formuliert. Denn klingt es nicht merkwürdig, dass Jesus die Menschen dazu genötigt haben sollte?

Hier zeigt sich, dass sich der lukanische Jesus über die Leute mit ihren Ausreden lustig macht. Nicht nur aufgrund dessen, dass die Ausreden weit hergeholt sind, sondern weil für ihn jede Begründung, am Glauben nicht teilnehmen zu können, so unsinnig wie diese Beispiele sind. So auch: „Eher geht

¹ Memes sind kleine Medieninhalte, zumeist Bilder, mit einer meist humoristischen, aufheiternden oder manchmal auch satirischen und entsprechend gesellschaftskritischen Aussage. Memes sind ein Internetphänomen und erfreuen sich viraler Verbreitung.

ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt.“ (Mk 10,25). Es erscheint doch sehr witzig, wenn man sich dies bildlich vorstellt.

Weitere befremdlich-komische Situationen können optional **M3** entnommen werden.

Abschluss

In den **Gruppenfeed** wird ein Cartoon von Jesus gepostet: „Jesus heilt Workaholics“

Impuls: „Witze, die Jesus thematisieren, stellen Jesus nicht bloß, sondern weisen auf heutige Missstände, die mit seinen Lehren einhergehen. Sie rütteln nicht an seiner Botschaft, sondern stellen sie konkret zu uns in Bezug.“

Aufgabe: „Auf welchen Missstand weist Jesus hier hin?“

Sowohl um die komischen Redewendungen von Jesus als auch von den Schreibern der Evangelien zu entschlüsseln, braucht es theologisches Fachwissen um die Person und das Wirken Jesu und die kulturelle Verortung in der damaligen Zeit.



Optionale Bausteine (M4, M5, M6)

Falls die Konfirmand*innen noch nicht genug gelacht haben, können zwei weitere Stücke betrachtet werden. Etwa die Jesus-Satire (**M4**) „Das Leben des Brian“, die aktuell über die Medienzentralen abgerufen werden und an die Konfirmand*innen verteilt werden kann. Hier bieten sich u.a. die folgenden Szenen an: „Die Geburt Brians“ (Min. 1-4) und „Die Kreuzigung“.

Auch der Filmpfarrer Christian Engels auf YouTube nimmt die Frage „Darf man über Religion lachen?“ auf (**M5**) und findet einige spannende Antworten. Dieser Impuls bietet sich zur Vertiefung der in Schritt 1 durchgeführten Placemat an, aber auch zum Ende der Einheit. Die Ernsthaftigkeit dieser Diskussion (**M6**) kann fortgeführt werden in Bezug auf die jüngsten Ereignisse in Frankreich um den Anschlag auf Charlie Hebdo im Januar 2015 und Mohammed-Karikaturen, die zum Mord des Lehrers Samuel Paty im Oktober 2020 in einem Pariser Vorort geführt haben.

Weiterführende Literatur:

- Berger, Klaus: Ein Kamel durchs Nadelöhr? Der Humor Jesu, Freiburg im Breisgau 2019.
- Crüwell, Henriette: Hat Gott Humor? Internationale kirchliche Zeitschrift, 100, (2010), H.4, S. 256-273.
- Palkowitsch-Kühl, Jens: Lachen als Lernaufgabe. Oder: Lustige Literatur als Lernort öffentlicher Religionspädagogik. In: Theo-Web. Zeitschrift für Religionspädagogik 15 (2016), H.1, S. 121-140.